



Pressemitteilung

Salzburg, 8. September 2021

### **Ein „vergessenes“ Stück und zwei Uraufführungen: die Schauspielproduktionen im Herbst**

Von der FAZ als entdeckenswert empfohlen, von einer Burgschauspielerin inszeniert, von einem enfant terrible des Sturm und Drang geschrieben: Die Komödie „Der neue Menoza“ von Jakob Michael Reinhold Lenz markiert die erste Schauspielpremiere der neuen Saison am Salzburger Landestheater (Premiere am 23. September 2021).

Im Rahmen der 2019 von FAZ-Kritiker Simon Strauß initiierten Serie „Spielplan-Änderung“ haben prominente Schauspieler\*innen Stücke nominiert, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind, „die das Theater heute braucht“. Burgschauspielerin Dörte Lysewski hielt darin ein flammendes Plädoyer für Lenz' 1774 verfasste Komödie „Der neue Menoza“: „Ein aktuelles Stück zur Gesellschaftskrise, Ausländerdebatte und dem Ende der Ideale der Aufklärung.“ Nun wird sie eben dieses Stück auf die Bühne der Kammerspiele bringen und damit ihr Regiedebüt feiern.

Eine Eigenentwicklung zum Kosmos Familie verspricht die Uraufführung „Familienabend“ am 1. Oktober 2021. Im Theater sind Familienabende oft krisenbehaftet, angefangen bei den dysfunktionalen Familien der alten Griechen (wie bei „Elektra“, „Orest“ und auch „Medea“) über Shakespeares Herrscherfamilien („Hamlet“) bis hin zu modernen Stoffen. Am Salzburger Landestheater wird die positive Kraft der Familie im Mittelpunkt stehen. Das neu gegründete Theaterkollektiv „We Are Family“ erkundet den Kosmos Familie, in dem wir zu Hause sind, der uns stärkt und prägt, manchmal verletzt, aber immer berührt.

Jede Aufführung wird ein Gast aus Politik, Sport oder Entertainment mit seiner persönlichen Familiengeschichte bereichern. So wird jeder Abend einzigartig.

Shlomo Moskovitz steuert eine weitere Uraufführung im Herbst bei. In „Blut an meinen Händen“ stoßen ein junger Palästinenser und ein Ex-Israeli in Salzburg schicksalhaft aufeinander. Vor dem großen politischen Konflikt entwickelt Moskovitz ein psychologisches Familiengeflecht, das aufwühlend und voller wechselnder Spannungsverhältnisse die Frage nach Moral in unseren täglichen Entscheidungen stellt.

Die israelische Regisseurin Dedi Baron ist mit Moskovitz' Werk bestens vertraut und wird auch die Regie dieses Stücks übernehmen. Die Uraufführung findet am 11. November 2021 statt.